

Systemkonflikt und Demokratieverständnis – Assassin's Creed Odyssey

M2 Quelle Herodot, Historien 3, 80-83

Als sich die Erregung gelegt hatte und fünf Tage vergangen waren, hielten die Verschwörer gegen die Mager Rat über das Schicksal des Reiches; und es wurden dabei Beden gehalten, die zwar einige Griechen für unglaubwürdig ansehen, die aber doch gesprochen worden sind. Otanes riet, die Begierungegewalt in die Hände der Gesamtheit der Perser zu legen; er sagte folgendes: „Mir scheint, ein einzelner von uns darf nicht Alleinherrscher werden; das ist nicht erfreulich und gut für uns. Ihr seht alle, wie weit der Frevelmut des Kambyses gegangen ist. Auch unter dem Übermut des Magers hattet ihr zu leiden. Wie kann die Alleinherrschaft eine wohlgeordnete Einrichtung sein, wenn es darin dem König erlaubt ist, ohne Verantwortlichkeit zu tun, was er will. Auch wenn man den Allerbesten zu dieser Stellung erhebt, würde er seiner früheren Gesinnung untreu werden. Selbstüberhebung befällt ihn aus der Fülle von Macht und Reichtum, und Neid ist dem Menschen von Anfang schon angeboren. Mit diesen Eigenschaften besitzt er aber auch schon alle anderen Laster. Aus Selbstüberhebung und Neid begeht er viele Torheiten. Freilich sollte gerade ein Alleinherrscher ohne alle Mißgunst sein; besitzt er doch alle Güter. Aber seinen Mitbürgern gegenüber zeigt er sich als das Gegenteil. Er beneidet die Besten um ihr bloßes Dasein und Leben, er freut sich über die schlechtesten Bürger und ist gern bereit, auf Verleumdungen zu hören. Und was am allerwenigsten zusammenpaßt: Wenn man ihn in maßvoller Weise bewundert, ärgert er sich, daß man ihm nicht ehrerbietig genug begegnet; erweist man ihm aber höchste Achtung, dann ärgert er sich, daß man ihm schmeichelt. Das Schlimmste aber sage ich jetzt erst: Er rührt an den altüberlieferten Ordnungen, er vergewaltigt Frauen und tötet ohne Richterspruch. Wenn dagegen die Menge herrscht, hat dieses Regiment zunächst den allerschönsten Namen: Gleichheit vor dem Gesetz. Außerdem aber ist sie von allen den Fehlern frei, die die Alleinherrschaft aufweist. Sie besetzt die Ämter durch das Los, die Verwalter der Ämter sind verantwortlich; alle Beschlüsse werden der Gesamtheit vorgelegt. So meine ich also: Wir schaffen die Alleinherrschaft ab und geben der Menge die Macht; denn auf der Masse des Volkes ruht der ganze Staat!“ Das war der Antrag des Otanes.

Auftrag:

Was macht die Demokratie aus? Worin steht sie der Königsherrschaft entgegen?